

1978

N

12

[144-148]



Dem  
Hoch- Wohl-Edlen, Hochachtbaren und Wohlgelahrten Herrn,

SSSS

M. Gossfried

Steismannen/

Bey der  
Stifts-Schule in Zeitz in die 36. Jahre hochver-  
dient gewesenen

RECTORI,

Wolten,

Als derselbe

Den 15. Febr. 1724. des Nachts

Durch einen ohnvermutheten Schlag-Fluss, dieser  
Zeitlichkeit entrissen,

Dessen Körper aber/

Den 18. ejusdem

In die Kloster-Kirche beygesetzt/

Und den 20. ejusdem

Dessen Angedencken

Mit einer

Bedächtnis- Predigt

In besagter Kloster-Kirche

beehret wurde

Ihre gegen den seligen Herrn Rectorem gehabte Hochachtung  
an den Tag legen

Die Collegen benandter Stifts-Schule.

SSSSS

Druckts Melchior Huch, Stifts-Buchdrucker



Kapitel 78 N 12 [145]

AK



**D**em fünften Carl war nur sein Meyland ein Vergnügen.  
 Drum, da er endlich starb, so sprach er noch zuletzt:  
 Stört mich im Tode nicht, ich muß zwar unten liegen,  
 Doch meinem Herzen bleibt mein Meyland eingekist.  
 Mein **Blutschmann**, könntet wir die Signaturen lesen,  
 Die **Gottes** Finger oft in fromme Seelen schreibt,  
 Die Worte würden wohl bey Dir es seyn gewesen:  
 Ach! Wenn im Tode nur mein Heyland in mir bleibt.  
 Wie konte doch Dein Geist sich an den Worten laben,  
 Die **JESUS** selbst den Seelen, die Ihn liebt:  
 Ich und der Vater will in ihr die Wohnung haben.  
 Wohl, sprachstu, wer an **GOTT** sein Herz nur ergiebt.  
 Du frommer **Blutschmann**, hast Dein Herz **GOTT** geschenktet.  
 Im Tempel warest du vor Andacht oft entzückt.  
 Wenn **JESUS** Tafel Dich gespeist hat und getränket,  
 Wie ohnvergleichlich war die Wohnung ausgeschmückt!  
 Drum ob ein schneller Todt Dich gleich von hinnen führet,  
 Und ein geschwinder Sturm Dein Schiff in Hafen treibt,  
 So wird an Dir doch nichts verdammliches gespüret,  
 Weil, wer in **JESU** lebt, auch sterbend seine bleibt.  
 Da nun Dein werthes Haus in Thränen will zerfließen:  
 Da wiederholtstes Ach aus Mund und Herzen quillt,  
 So kan dies einige den Wermuths-Kelch verfließen:  
 Das Herz war mit **GOTT** und **JESU** angefüllt.  
 Der will nunmehr Dir für Seine Wohnung lohnen,  
 Und aus Freywilligkeit in Gnaden dankbar seyn.  
 Daß du in Deiner Brust hast **JESUM** lassen wohnen,  
 Für dieses räumt Er Dir den ganzen Himmel ein.  
 Doch weil der Leib nicht kan die Wohnung mit beziehen,  
 So fällt das morsche Haus in eine düst're Gruft,  
 Wenn aber einst der Baum der Ewigkeit wird blühen,  
 Und **Gottes** Macht-Wort Ihn aus seiner Asche rufft:  
 So soll er auch zugleich die Herrlichkeit genießen,  
 An der die Seele nur voriego Antheil kriegt.  
 Indessen wollen wir Ihn in sein Grab verschließen,  
 In welchem er voll Ruhm und voller Ehren liegt.

Seinem Hochgeschätzten Herrn Rectori schriebe diese  
 zu letzter Ehre dessen gewesener Conrector.

M. Johann Christian Herzog.



D gehst du, theurer Mann und legst dich schlaffen nieder,  
Der Abend, welchen du so oft gewünscht hast,  
Verspricht dir süsse Ruh und bringt dereinsten wieder  
Den frohen Lebens-Zag, wenn Du genug gerafft.  
Du giebest gute Nacht! Und das Wort preßt den Deinen  
Betrübniß, Ach und Weh! und bittere Thränen aus;

Wer wolt auch den Verlust nicht kümmerlich betweinen?

Wenn Mann und Vater wird versenckt ins Todens-Haus!

Doch weiß der treue GOTT schon alles Leid zu stillen,

Er spricht ja: Ich will selbst dein Mann und Vater seyn!

Drum leg man nur getrost sein Wohl in Gottes Willen,  
Und schreibe Sorg und Noth in dessen Denck-Buch ein.

Du aber Seeligster / ruh wohl, verschlaf die Sorgen,

Die Dir Dein saures Amt hat öftters zubereit,

Wie frölich wirst Du seyn, wenn GOTT an jenen Morgen

Den aufserweckten Leib einführt zur Seeligkeit!

Mit diesen wenigen wolte dem Hochseligen Herrn Rectori,  
wie auch der Vornehmen Leidtragenden Familie seine  
Schuldigkeit abstaten.

Christianus Cramer Colleg. T.



Eu! noster Gleitsmann, nulli pietate secundus,

Cizensis nostrae gloria magna Schola,

Morte cadit subita terrestres linquit & oras,

Illius ob mortem flet pia Ciza gemens,

Vixisti officio functus, dum fata sinebant,

Aethere jam laetus digna brabea capis.

Honoratissimo Collegæ iugens fecit.

Christophorus Tittelius,  
Cantor.

## Grabschrift.



Ein Leser tritt gemach zu diesem Leichen-Steine,

Hier findestu wohl recht unschätzbare Gebeine,

Gold, Silber, Perlen-Schnuck, der schönste Prund  
und Pracht,

Die sind vor diesem Schatz viel zu gering geacht.

Was der Erasmus ist zu seiner Zeit gewesen,

Und wie Melanchthon hat in Schulen soust gelesen,

Ja, wie dort Moses hat sein Israel gelenckt,

Das ist hier wiederum in dieses Grab gefenckt.

Kunst, Sprachen, Gottes-Furcht, und alle edle Gaben,

Daran Gelehrsamkeit vergnügt sich pflegt zu laben,

Das liegt beyssammen hier in dieser stillen Grufft,

Drum Leser küsse nun auch die gewölbte Klufft.

Doch wenn du ersülich wilt von diesem Schätze wissen;  
 Der edle Gleitsmann liegt allhier zu deinen Füßen;  
 Des Nahmens grosser Lob, der unsterbliche Ruhm;  
 Die bleiben dieser Grufft das wahre Eigenthum.

Seinem vormahls treuen Herrn Praeceptor, auch nachgehends Hochgeehrtesten Herrn Collegz und einiger Zeit Herrn Hospiti zum schuldigsten letzten Ehren solte dieses hinzu sehen

Johann Christian Henningk. Vtus.

### Madrigal.



Er \* Mund und Weisheit gab/  
 Der werthe Gleitsmann ist nicht mehr vorhanden/  
 Ein müdes Haupt legt sich ins finstre Grab/  
 Nachdem Er hier die Schul Last überstanden;  
 Auf sechs und drehsig-jährig-Leiden/  
 Erfolgt die Lust/ die alle Last versüßt/

Hört/ was sein Geist genießt/  
 Die schönsten Himmels-Herrlichkeiten.  
 Betrübteste getrost! Der Mund der Weisheit spricht:  
 Ich will Lu't Gleitsmann seyn/ drum weinet nicht!

\* Wird auf diese Worte gezeilet, die am Schul-Catheder stehen:

ΕΓΩ ΑΝΩΝ ΤΜΙΝ ΕΤΟΜΑ ΚΑΙ ΣΟΦΙΑΝ.

Johann Müller. S. S.



In Schul-Mann findet wohl sehr wenig Ruhe-Stunden/  
 Daß sein Gemüthe sich oft recht erholen kan;  
 Das Joch/ so gestern nur von seinem Hals verschwunden/  
 Das legt er heute sich von neuen wieder an.  
 Wie Du O Seeliger! In Schulen dich verhalten/  
 Darff kein Poëte nicht mit Schmincke mahlen ab/  
 Dein ungesparter Fleiß/ Dein treues Amts-Verwalten  
 Läßt Dein Gedächtniß nicht bedecken Sand und Grab.  
 Nun ist die Arbeit aus/ der Schulen-Staub gedämpffet/  
 Dein JESUS führet Dich in höhern Orden ein/  
 Wo Eitel und Verdruß nicht mit den Stunden kämpffet/  
 Wo Heiligkeit und Ruh verbundene Schwestern seyn.  
 Hier ist oft manche Lust mehr als zu bald vergangen/  
 Nun aber triffst Du die/ so nicht vergehet/ an.  
 Wo tausend Jahr ein Tag; Wo herzhliches Verlangen/  
 Zu der Vollkommenheit nichts mehr erwarten kan.  
 So geh' denn Seeliger! Geh hin in deine Kammer  
 Verschliesse deinen Leib in seine kühle Grufft/  
 Vergiß nun aller Last! Vergiß der Erden Jammer!  
 Und ruhe sanfft und wohl bis Dich Dein JESUS rufft.  
 Dein Angedencken soll in unsern Herzen grünen/  
 Wo die Beständigkeit führt güldne Seulen auff/  
 En solches Ehren-Mahl soll Deinem Lobe dienen/  
 Und zeigen deinen Ruhm durch aller Zeiten Lauf.

Zum schuldigsten Andencken des Seeliger verstorbenen  
 schrieb dieses sein Mitleiden zu bezeugen

A. J. Haul, Cantor Substit.

22 )0( 20

VD 18

78 N 12 (144/148)



56.



Kapitel 78 N 12 [145]

Dem  
Hoch- Wohl-Edlen, Hochachtbaren und Wohlgelahrten Herrn,



**M. Hoffried**

**Gleismannen/**

Beider  
Stifts-Schule in Zeitz in die 36. Jahre hochver-  
dient gewesenen

**RECTORI,**

Wolten,  
Als derselbe

Den 15. Febr. 1724. des Nachts

Durch einen ohnvermutheten Schlag-Fluss, dieser  
Zeitlichkeit entrisen,

Wessen Körper aber/

Den 18. ejusdem

In die Kloster-Kirche beygesetzt/

Und den 20. ejusdem

Wessen Angedenken

Mit einer

**Bedächtnis- Predigt**

In besagter Kloster-Kirche

beehret wurde

Ihre gegen den seligen Herrn Rectorum gehabte Hochachtung  
an den Tag legen

Die Collegen benandter Stifts-Schule.



Druckts Melchior Huch, Stifts-Buchdrucker



Kapitel 78 N 12 [145]

AK

